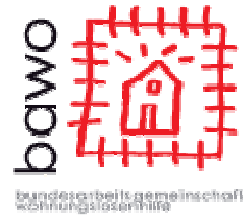


BERICHT zur Podiumsdiskussion „Wie sozial ist Europa?“



BAWO-Fachtagung 6. Mai 2009, Salzburg (Brunauer Zentrum)

Die BAWO-Fachtagung 2009 thematisierte unter dem Titel „wohnungslos = grenzenlos“ internationale Aspekte der Wohnungslosenhilfe. Bereits vor der Podiumsdiskussion wurden Europäische Initiativen bezüglich sozialer Grundrechte und sozialpolitischer Maßnahmen vorgestellt.

Ausgangspunkt für diese Thematik war die bevorstehende Wahl zum Europäischen Parlament sowie der zehnte Jahrestag seit dem Tag, an dem Österreich die Europäische Sozialcharta unterzeichnete. Die formelle Ratifizierung und damit die entsprechende Übernahme ihrer Inhalte in die österreichischen Rechtsgrundlagen stehen jedoch bis heute aus.

In Folge widmete sich die Podiumsdiskussion mit der Salzburger Landesrätin für Soziales, Erika Scharer, Monika Vana, einer grünen EU-Parlamentarierin, Christine Stelzer-Orthofer, Expertin für internationales Recht mit Schwerpunkt auf die Sozialcharta der EU und Freek Spinnewijn, dem Geschäftsführer des Europäischen Dachverbandes der Wohnungslosenhilfe FEANTSA sowie einem Vorstandsmitglied der Österreichischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe den Fragen nach der sozialen Dimension der EU, der Bedeutung von sozialen Grundrechten für die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und deren KlientInnen und der Durchsetzung von sozialer Sicherheit und damit Wohnsicherheit für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind.

Insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten hat diese Podiumsdiskussion den Anwesenden Informationen und Einblicke gebracht:

Die differenzierten und oft unklaren Vorstellungen der sozialen Dimension der EU in der Folge der Sozial-Charta und im Licht der aktuellen Initiativen und Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung und zur Förderung von sozialem Einschluss konnten etwas mehr konkretisiert und geklärt werden.

Trotz mangelnder Kompetenz in sozialrechtlichen Angelegenheiten kann die EU durch koordinierende Aktivitäten die Mitgliedsländer auf gemeinsame Maßnahmenpakete (z.B. Monitoring und vergleichende Analyse der nationalen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung) einladen und so indirekt auf konkrete Umsetzungen von nationalen Maßnahmen einwirken. Für den Kontext der WLH ist hier insbesondere von Bedeutung, dass vom Europäischen Parlament mit großer Mehrheit die Abschaffung der Obdachlosigkeit (Leben auf der Straße) innerhalb von fünf Jahren beschlossen und das Jahr 2009 zum Lightyear against Homelessness erklärt wurde. Vorbildhafte Innovationen in einzelnen Mitgliedsstaaten (Frankreich: einklagbares Recht auf Wohnen; Finnland: Schließung aller Notschlafstellen und Herbergen und nachgehende Betreuung wohnungsloser Menschen in eigenständigen Wohnungen; Mitgliedsstaaten von Großbritannien sowie Irland: Implementierung von kooperativ angelegten zentralstaatlichen Vorsorgen für Wohnungslosenhilfeplanung und bedürfnisorientierte Standardentwicklung etc.) geben in diesem Zusammenhang interessante Perspektiven und nehmen eine wichtige Rolle im internationalen Austausch und supranationalen Diskurs über die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit ein.